

---

**Persistenter Identifier:** 985862173\_0030

**Titel:** Verhandlungen der ... Direktoren-Versammlung in der Provinz Schlesien - 8=30.1888

**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

**Signatur:** 02 A 1722

**Strukturtyp:** PeriodicalVolume

**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985862173\\_0030/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985862173_0030/1/)

nötigt, die übrigen Familien nur übersichtlich (deduktiv und analytisch) darzustellen, wobei ja allerdings wesentlich zu statten kommt, daß einige Repräsentanten für jede Familie auf früheren Unterrichtsstufen vorgekommen sind. Wenn deren Merkmale nach dieser längeren Zwischenzeit nun dem Schüler noch völlig gegenwärtig wären, d. h. mit anderen Worten, wenn die Familienverwandtschaft als das Wesentlichste von vornherein und bei jeder Gelegenheit betont worden wäre, als das einzige Mittel, sich das jetzt notwendige Material dauernd einzuprägen, so möchte ja auch gegen diese deduktive Übersicht kaum etwas einzuwenden sein. Aber richtiger und erspriesslicher wäre es unseres Erachtens, wenn das Linnésche System nicht wie ein fremder Keil das früher Gewonnene und jetzt Notwendige getrennt hätte.

Baenitz und Bail geben sich gar nicht erst die Mühe, die Kenntnis des natürlichen Pflanzensystems auf einem anderen als deduktiven Wege dem Schüler zu übermitteln. In ihren Lehrbüchern ist zwischen dem Kursus, der mit dem Linnéschen System abschließt und darin gleichsam gipfelt (Kursus I und II bei Baenitz, I, II und III bei Bail), und dem folgenden Kursus eine tiefe Kluft, die zu überbrücken dem Lehrer völlig überlassen wird. Das heißt sich die Sache doch etwas zu leicht machen, wenn man dem Lehrer ein Führer sein will auf dem Gebiete der botanischen Unterrichtsmethodik. Die folgenden Kurse, welche die Kenntnis des natürlichen Systems vermitteln sollen, sind nämlich bei Baenitz und Bail gerade so systematisch gehalten, wie bei Schilling, nur, namentlich bei Bail, weit weniger übersichtlich und vollständig.\*)

So möchte wohl zur Genüge gezeigt sein, daß das Linnésche System in der Weise, wie es überwiegend und besonders nach dem Vorbilde der besten methodischen Lehrbücher benutzt oder richtiger von V an dem Unterricht wesentlich zu Grunde gelegt wird, nicht nur entbehrlich, sondern sogar schädlich ist, weil es den organischen, auf der Natur der kindlichen Seele gegründeten Fortschritt des botanischen Unterrichts unterbricht und in eine falsche Bahn drängt, die vom wahren Ziele abführt.\*\*)

---

\*) Die Übersichtlichkeit und Vollständigkeit soll in § 49 nachgeholt werden, wo das Decandollesche Pflanzensystem mit den dürtigsten Familienmerkmalen gegeben und in Form von Fußnoten ebenso die wichtigsten Gattungen und Arten angeführt sind. Soll diese Übersicht gleichsam als Lexikon zum Nachschlagen benutzt werden? Wozu sie eigentlich nutzen soll, ist nicht ersichtlich.

\*\*\*) Wollte man zu dieser Forderung des Ref., das Linnésche S. zurückzudrängen, bemerklich machen, daß ja die neuen Lehrpläne dasselbe fordern, so braucht er nur auf den Wortlaut der Bestimmungen hinzuweisen. Dieselben sprechen nur von der Kenntnis des Linnéschen S., bestimmen aber weder, auf welcher Stufe sie vermittelt